

Spielerisch die eigenen Wünsche erkennen

Das Kartenspiel «Richtig Wichtig» hilft bei Zukunftsfragen von Menschen mit Demenz und wurde kürzlich ausgezeichnet. Bei der Entwicklung unterstützend beteiligt war Kurt Salzgeber, Leitung Pflege und Betreuung LAK-Haus Schaan. Interview: Gabi Eberle

Herr Salzgeber, am vergangenen Mittwoch erhielt die LAK für das Kartenspiel «Richtig Wichtig» am St. Galler Demenz-Kongress den Viventis-Anerkennungspreis. Ihre Eindrücke?

Kurt Salzgeber: Die Verleihung dieses Preises vor rund 1100 Pflegefachpersonen aus Liechtenstein, der Schweiz, Deutschland und Österreich war für alle Beteiligten ein sehr bewegender Moment. Insbesondere freut uns, dass die Jury den Praxisbezug, die Alltagstauglichkeit und die Einfachheit der Anwendung des Kartenspiels so positiv bewertet hat.

Beim Spiel geht es darum, Gespräche zwischen dem Betroffenen und seinen Bezugspersonen über den letzten Lebensabschnitt spielerisch zu erleichtern. Für wen eignet sich «Richtig Wichtig»?

Das Kartenset unterstützt Menschen, ob jung oder alt, gesund oder krank, sich über die eigenen Vorstellungen, Werte und Bedürfnisse Gedanken zu machen. Die LAK-Praxis zeigt, dass die Einfachheit des Kartenspiels den Gesprächseinstieg erleichtert. Manche Bewohnende beginnen zu erzählen, andere greifen ein Thema auf, das sie aktuell beschäftigt und auch An- und Zugehörige sind häufig bereit, sich auf das Gespräch einzulassen. Es findet bereits Einsatz in Familien, Pflegeheimen, Palliativstationen, Hospizen, Seniorentreffs, Trauerbegleitungsgruppen und in Weiterbildungen in allen deutschsprachigen Ländern. Das Spiel besteht aus einem 28-Karten-Set und doppelseitigem Spielplan. Auf jeder Karte steht eine Aussage zur Gestaltung oder Planung der letzten Lebensphase, zum Beispiel «In meiner gewohnten Umgebung zu sterben» oder «Zu wissen, wie es um mich steht». Es kann ausgewählt werden, ob die «sehr wichtigen» Themen noch zu «besprechen» oder zu «dokumentieren» sind bzw. ob diese zwar sehr wichtig, aber «be-



Elisabeth Sommerauer, LAK-Projektleiterin «Richtig Wichtig» (2. v. l.), Kurt Salzgeber, Leiter Pflege/Betreuung LAK; Thomas Riegger, Vorsitzender LAK-Geschäftsleitung (3. u. 4. v. l.) bei der Preisübergabe.

reits erledigt» sind. Somit findet eine erste Auseinandersetzung mit wichtigen Themen der Vorsorge statt. Zusätzlich enthaltene Dokumentationsblätter helfen dabei, als «sehr wichtig» identifizierte Themen weiter zu vertiefen und die Momentaufnahme zu dokumentieren.

Wie kam es zur Idee und Umsetzung?

Gedanken zum Lebensende sind generell herausfordernd. Gerade an Demenz erkrankten Menschen stellen sich der Tatsache, in mehr oder weniger absehbarer Zukunft wahrscheinlich nicht mehr in der Lage zu sein, für sich selbst zu sprechen und Entscheidungen zu treffen. Dafür führen wir in der LAK schon länger «vorausschauende Gespräche» mit Betroffenen. Da der Einstieg in diese Gespräche nicht immer einfach ist, haben wir das Kartenspiel «Richtig Wichtig – mein Leben, meine Wünsche, mein Weg» entwickelt. Die Kombination aus Spiel und Realität macht Vorausplanungen für die letzte Lebensphase leichter und unterstützt auch die Zugänglichkeit für die breite Öffentlichkeit. Das Kernteam, bestehend aus Elisabeth Sommerauer (Dipl. Pflegefachfrau und Projektleiterin) und Mag. Michael Rogner (Leiter Pflegeentwicklung), hat das Kartenspiel entwickelt. Unterstützung leisteten Thomas Rieg-

ger, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Alfred Würzler, Kommunikationsverantwortlicher, und ich selbst.

Sich als unheilbar kranker Mensch mit beschränkter Lebenszeit über die eigenen Wünsche und Werte klar zu werden, Prioritäten zu setzen, stellt wohl eine Herausforderung dar – auch für das Umfeld.

Vielen Menschen fällt es schwer, sich über das Lebensende Gedanken zu machen und über Wünsche und Vorstellungen zu sprechen, obwohl es wichtig ist. Durch einen vorausschauenden Ansatz wird die bestmögliche Gestaltung der verbleibenden Lebenszeit angestrebt. Belastende Symptome werden frühzeitig erkannt und gelindert. Ein frühzeitiger offener Dialog mit Bewohnenden und Angehörigen ist dabei wichtig. Im Umgang mit kranken Menschen ist es nicht ausreichend, den richtigen Ablauf auszuführen, sondern es kommt vor allem darauf an, in welchem Beziehungsgeschehen dies erfolgt.

Die LAK verfügt seit Januar 2018 als erster Pflegeverbund in Liechtenstein und der Schweiz über das Label «Qualität in Palliativ Care». Wer verleiht das Label und was beinhaltet es?

Um die Qualität der Palliative Care zu verbessern und vergleichen zu können, hat die Schweizerische Ge-

sellschaft für Palliative Care ein Qualitätslabel geschaffen. Um das Label zu erhalten, müssen 65 Qualitätskriterien erfüllt sein. Die LAK ist nach den Vorgaben geprüft worden und hat aufgrund eines Erreichungsgrades von 94% diese Auszeichnung im Frühjahr 2018 erhalten.

Wie gestaltete sich der Weg bis zum Erreichen dieses Qualitätsausweises? Welche Kriterien müssen erfüllt werden?

Das Auditteam führte ein Peer-Review-Verfahren durch. Gleichgestellte Fachexpertinnen und -experten (Medizin, Psychosoziales, Pflege) beurteilen, wie weit die 65 Qualitätskriterien erfüllt sind. Dazu wurden in einem zweitägigen Audit mehr als 40 Mitarbeitende unterschiedlicher Bereiche befragt, Begehungen durchgeführt sowie Dokumente geprüft.

Medizinische Fortschritte lassen den Menschen immer älter werden. Einerseits positiv, andererseits birgt dieser Fakt auch Herausforderungen. Welchen Stellenwert wird die Palliativ Care in Zukunft einnehmen?

Palliative Care bietet eine individuelle, ganzheitliche Betreuung. Nicht die Verlängerung des Lebens um jeden Preis wird angestrebt, sondern die Linderung von belastenden Symptomen. Palliative Care spielt über die gesamte Dauer einer unheilbaren Krankheit eine wichtige Rolle und findet nicht nur auf Palliativstationen und in Hospizen statt. Laut dem Bundesamt für Gesundheit in der Schweiz geht man davon aus, dass etwa 80% der Personen mit Palliative-Care-Bedarf in der Grundversorgung – also in Pflegeheimen und in der häuslichen Betreuung – behandelt werden. Aus strategischer Sicht hat Palliative Care für Institutionen der Langzeitpflege eine zentrale Bedeutung und gehört zusammen mit der Pflege von Menschen mit Demenz und der Themenstellungen der Kurzzeitpflege in Zukunft zu den drei wichtigsten Versorgungsschwerpunkten und Betreuungsangeboten.

«Richtig Wichtig» – das Zukunftsfragen-Kartenspiel

Das Spiel kann bei der LAK bezogen werden: www.lak.li/pflegen-und-betreuen/richtig-wichtig/